

## **Resolution: Kritische Wissenschaft unterstützen - Für ein starkes Bündnis mit dem Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**

*Beschlossen auf dem Bundeskoordinierungstreffen vom 09.-11. November 2012 in Berlin*

Wissenschaft ist nicht losgelöst von der Gesellschaft zu sehen, zwischen beiden muss ein beständiger Austausch herrschen. Sie hat die Verantwortung, sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragen zu befassen. Um gesellschaftlichen Fortschritt erzielen zu können, müssen die dabei gewonnenen Erkenntnisse wiederum in Politik und Gesellschaft getragen werden. Der Kampf für eine kritische Wissenschaft und progressive Bildungs- und Wissenschaftspolitik, die die Gesellschaft wirklich voranbringen kann, ist dabei ein langwieriger Prozess und erfordert einen langen Atem und lebendige Bündnisse. Mit unserem Kongress im Sommer dieses Jahres haben wir als Juso-Hochschulgruppen uns der Diskussion um die Rolle von Wissenschaft und Gesellschaft gestellt und uns zu einer kritischen Wissenschaft bekannt. Denn kritische Wissenschaft geriet in den letzten Jahren, die geprägt waren von Bologna und neoliberalen Kräften an den Hochschulen, immer öfter in eine Lage, in der sie zu wenig wahrgenommen und zu wenig gefördert wird. In Zeiten einer Krise des Kapitalismus aber werden Alternativen und wissenschaftliche Ansätze fernab vom Mainstream gebraucht, um Antworten auf die andauernde Krise zu formulieren. Deshalb ist es wichtiger denn je, kritische Wissenschaft weiter zu stärken!

Seit seiner Gründung 1968 setzt sich der Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) für emanzipatorischen Wissenschafts- und Bildungspolitik sowie eine kritische Wissenschaft ein, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Dabei kämpfte er schon damals für eine Reform und Demokratisierung reaktionärer und verstaubter Hochschulstrukturen. Und noch heute vertreten die Mitglieder des BdWi durch Veröffentlichungen, Expertisen und bei Veranstaltungen progressive Positionen zu Wissenschaft und Hochschulentwicklung und setzen sich für demokratische Wissenschaft ein. Zu den Mitgliedern zählen dabei mehr als tausend Sozial-, Geistes- und NaturwissenschaftlerInnen - ProfessorInnen und an Hochschulen Beschäftigte, aber auch immer mehr Studierende, GewerkschafterInnen oder BildungspolitikerInnen. Er stellt damit eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik dar.

Das Interesse an demokratischer Wissenschaft ist ein gruppenübergreifendes und letztlich gruppenüberwindendes. Und es ist ein Anliegen, dass der BdWi mit den Juso-Hochschulgruppen teilt. Der gemeinsame Einsatz für eine alternative Bildungs- und Wissenschaftspolitik hat eine lange und erfolgreiche Tradition, die wir fortführen und stärken wollen.

In diesem Zusammenhang möchten wir im kommenden Jahr den Austausch der Verbände befördern und den Bekanntheitsgrad des BdWi innerhalb der Juso-

Hochschulgruppen weiter stärken. Zusammen mit dem BdWi wollen wir progressive Wissenschaftsansätze und -politik in die SPD tragen.

An Gremien der Verfassten Studierendenschaft beteiligte Juso-Hochschulgruppen fordern wir auf, sich für eine institutionelle Mitgliedschaft im BdWi einzusetzen und ermutigen alle Juso-HochschulgrüplerInnen über Veranstaltungen und einen regen Informationsaustausch das Bündnis zwischen BdWi und Juso-Hochschulgruppen auch vor Ort zu unterstützen.